

GEMEINDE- UND KULTURZENTRUM

Verrucano gehört zu Mels – und ist der neue GKZ-Name

Mit dem Gemeinde- und Kulturzentrum haben die Stimmbürger der Gemeinde einen schönen «Stein in den Garten geworfen». Mitten im Dorf entsteht ein Gebäude, das Gemeinsamkeiten mit dem Melser Stein hat, der Farbton ist ebenfalls rötlichviolett, es ist sehr vielseitig verwendbar und wird hoffentlich bald aus unserem Alltag, aus unserem Dorfleben nicht mehr wegzudenken sein. Der Melser Stein stand auch Pate bei der Namensgebung: Das GKZ heisst Verrucano.



Die Farben Rötlichviolett und Bordeauxrot sind in Mels weitverbreitet: Brunnen beim «Kreuz», Helligkreuz, und bei einer Präsentation von GKZ-Architekt Beat Loosli.



Wie soll das Gemeinde- und Kulturzentrum heissen? Was soll sein Name verkörpern? Er soll einzigartig sein – beim Googeln soll man nicht lange suchen müssen. Er soll melstypisch sein und gleichzeitig soll er von Auswärtigen verstanden werden und ausgesprochen werden können. Der Name soll einen wichtigen Teil des Melser Dorflebens verkörpern und zu einem Kulturzentrum passen. Am Namen wurde in den vergangenen Monaten gespitzt und gemeisselt – herausgekommen ist: Verrucano. Das erinnert jedoch nicht bloss an den Melser Stein – es tönt auch ein wenig wie Soprano (ital. für Sopran) oder an Volcano (ital. für Vulkan, Energiebündel) –

etwas Lebendiges, etwas Energiereiches – wie unser Gemeinde- und Kulturzentrum.

Unser Melser Stein

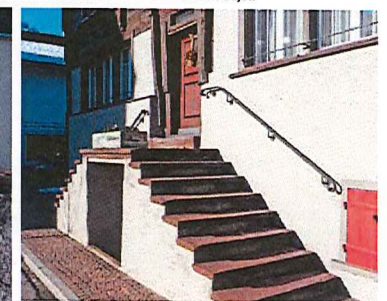
Verrucano bezeichnet unseren typischen Melser Stein. Er ist rötlichviolett, ästhetisch, dekorativ und vielfältig zu verwenden. Er prägt vielerorts das Ortsbild von Mels: Unser Melser Stein ist an allen Ecken anzutreffen, Brunnenröhr, Böden, Tische und Bänke, Mauern und insbesondere Mauerabschlüsse sind aus Melser Stein. Dank seinen Eigenschaften wurde er auch als Mühlestein eingesetzt – die Mühlesteinproduktion zählte über Jahrhunderte zu einem der wichtigen Industriezweige in

der Gemeinde Mels. Die Abbaustelle auf dem Castels ist heute noch gut erkennbar. Der Verrucano ist also aus unserem Alltag, aus unserem Dorf nicht wegzudenken, gehört zu Mels und gilt als ortstypisch. Früher war der Handelsname des Verrucano übrigens «Melserstein rot». Verrucano wird heute noch abgebaut, zum Beispiel im Steinbruch Tiergarten (Ackermann AG, Bauunternehmung, Mels) und im Steinbruch Vermol (Kalberer Natursteine & Gartenanlagen, Sargans). Kürzlich war der sechs Tonnen schwere Verrucano-Stein «To» ja auch als Melser Botschafter und als Jubiläumsbotschafter für das Welterbe Tektonikarena Sardona auf Tournee.

Bordeauxrotes Vorführmodell: Wer wissen will, welche Farbe das «Verrucano» erhält – das hier ist sie.



Zwei Wahrzeichen auf einen Blick: Der Verrucanobrunnen in Schwendi mit Steinbock-Sujet.



Kulinarisches Aushängeschild und ein Bijout im Dorfkern: Mauer vor dem «Schlüssel» und Treppe vor dem «Nagler-Davids-Haus».